

## Werk

**Titel:** Shakespeare-Reliquien

**Ort:** Weimar

**Jahr:** 1891

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509\\_0026|log14](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0026|log14)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

## Shakespeare-Reliquien.\*)

---

Es ist erfreulich, daß endlich etwas gethan werden wird, um die Erhaltung solcher Reliquien von Shakespeare zu sichern, wie sie uns noch hinterlassen sind, und daß man beabsichtigt, in der nächsten Session beim Parlament darum einzukommen, daß eine Vereinigung von Vertrauensmännern bestimmt werde, unter dem Titel „Die Hüter und Verwalter von Shakespeare's Geburtsort“. Auf sie soll das Haus in Henleystreet übertragen werden und anderes Vermögen, welches in der Gemeine von Stratford-upon-Avon angelegt ist, zugleich mit der Shakespeare-Bibliothek, dem Museum und gewissen Fonds, welche sich jetzt in den Händen der Verwalter der Bibliothek und des Museums befinden. Dieser neue Verwaltungskörper soll auch autorisiert werden, wenn sich die Gelegenheit bietet, Ann Hathaway's Landhaus und Mary Arden's Haus in Wilmcote anzukaufen.

Dies alles ist auch durchaus in der Ordnung. Gerade wie Shakespeare selbst nicht nur für sein Zeitalter war, sondern für alle Zeit, so gehört auch alles Materielle, was wir irgend in Verbindung mit ihm bringen können, nicht allein seinem Geburtsort an oder dem Lande seiner Abstammung, sondern dem ganzen Lande und dem ganzen englischen Volke. Niemand, der in den letzten Jahren in Stratford-on-Avon gewesen ist, wird daran zweifeln, daß die Gemeinde dieser Stadt und die Verwaltung der Bibliothek und des Museums nicht alles gethan haben, was in ihrer Macht steht, um mit Ehrerbietung und Verständniß das ihnen auferlegte Werk auszuführen. Aber die Pflicht ist eine durchaus nationale und müßte nicht fortgesetzt der Energie und

---

\*) Aus „Stratford-on-Avon Herald“.  
Jahrbuch XXVI.

Gewissenhaftigkeit der bürgerlichen Beamten eines einzelnen Ortes überlassen werden. Von allem Ruhme Englands und des gesammten britischen Reiches ist Shakespeare der größte. Es ist der unbestreitbarste, der am meisten Nutzen bringende, im weitesten und allgemeinsten Sinne des Wortes, und wird sich sicherlich als der bleibendste erweisen. Was politischen Ruhm betrifft und in Anbetracht der Thaten und der Gesetzgebungen der größten Staatsmänner, so wird immer manche Streitfrage bleiben und vielerlei Zweifel. Wir nehmen an, daß kein englischer Politiker eine höhere Stellung einnimmt, oder jemals einzunehmen hofft, als William Pitt, und dennoch wird in diesem Augenblick ein Theil seiner Politik, oder vielmehr seiner Vernachlässigung, gegenüber der machtvollsten Opposition einen Theil seiner Politik auszuführen, — angeführt als einer der Hauptgründe für die politische Verwicklung der jetzigen Generation. Kein Philosoph, der jemals gelebt hat, hat ein System der Gedanken erdacht, welches die Zeit nicht veraltet gemacht hat oder machen wird. Nur der Künstler ist sicher, der Menschheit unbestreitbares Entzücken und bleibende Wohlthat zu verleihen; und wenn die Poesie die erste unter den Künsten ist, so ist Shakespeare der erste unter allen Dichtern. Andere Dichter, auch die am meisten bewunderten, zeigen eine gewisse Begrenzung ihres geistigen Vermögens, ein gewisses Lehnen an eine Schulung der Gedanken, deren Lehren jedenfalls angreifbar sind, einige schwache oder unwahre Töne auf ihrem Instrument, irgend welchen Mangel an Uebereinstimmung mit der menschlichen Natur oder der allgemeinen Anordnung. Aber Shakespeare ist so groß, so hoch und tief und weit wie die Natur selbst, und das Leben bietet keine Erfahrungen, Eindrücke, Empfindungen, keine Probleme, welche er nicht ebenfalls nachempfunden und dargestellt hat. Und wieder wie die Natur löst er diese Probleme nicht: wie es im Leben geschieht, läßt er bis zuletzt eine Anzahl von Fragen offen, welche kleinere Geister vergeblich zu beantworten versucht haben. Die Ausdehnung seiner Schriften ist von gleichem Umfange wie die Unternehmungen, die Entdeckungen, die Leidenschaften und die Schmerzen des menschlichen Herzens; und sein Wörterbuch und die leichte Schwungkraft seiner Sprache sind würdig der Größe seiner Anschauungen und der Unermeßlichkeit seiner Toleranz.

Nicht um seinetwillen — denn er braucht kein andres Denkmal, als das, welches er sich selbst errichtet hat — aber zu unserm eignen Nutzen und Frommen, mußten wir alles, was ihm angehört, besonders in Ehren halten. Bis jetzt hat die Nation allgemein das richtige

Gefühl gehabt, daß es ein beklagenswerther Fehler sein würde, wollte man versuchen für Shakespeare das zu errichten, was man im allgemeinen unter einem Monument versteht; denn alles, was man in dieser Art ausführen könnte, würde unzulänglich sein. Um so mehr ist es aber unsre Pflicht, alles und jedes auf das sorgfältigste zu erhalten, was uns an ihn erinnert oder mit ihm im Zusammenhange steht. Seine persönliche Geschichte ist in solches Dunkel gehüllt, daß es nicht leicht ist, mit Sicherheit und Bestimmtheit zu sagen, daß was wir von ihm besitzen, wirklich sein Eigenthum war. Aber es ist genügende Gewähr vorhanden für die Tradition und den Glauben, daß das Haus, welches man so bezeichnet, wirklich sein Geburtshaus ist, mit den Veränderungen natürlich, welche es in unachtsamen Zeiten und durch unehrerbietige Hände erlitten hat. Ebenso starke Gründe sind für die Annahme vorhanden, daß *Anne Hathaway's Cottage* der Ort ist, wo Shakespeare um seine Gattin warb; und sowohl die Lage dieses Häuschens, wie seine jetzige Verfassung bieten der Phantasie leichten Spielraum, sich mit Entzücken darein zu versenken, wie unser großer Dichter eine Erfahrung durchmacht, die für so manchen hohen Geist erst die Hauptpforte des Wissens und des Verständnisses aufschließt. Wir wissen wohl, daß es viele Leute giebt, welche finden, daß das Haus, welches als Shakespeare's Geburtshaus bekannt ist, ohne Rücksicht auf historische oder archäologische Sachkunde bis zur Unkenntlichkeit „verbessert“ worden ist; aber wir sind so dreist zu sagen, daß diese Murrer übertrieben kritisch sind. Wenn man auch nicht auf's Wort dem glaubt, was die „Fremdenführer“ uns über diesen Gegenstand sagen, denken wir doch, daß ein richtig beschaffener Pilger nach diesem heiligen Platz, leicht fühlen wird und fühlen muß, daß er sich an Shakespeare's Geburtsort befindet, seine Schwelle überschritten hat und unter seinem Dache weilt. Wir wollen nicht dasselbe von dem Hause sagen, welches uns als dasjenige gezeigt wird, in dem er starb; denn dieses hat ohne Frage so viel Veränderung erfahren und hat einen so durchaus modernen Anstrich, daß es den *genius loci* ganz verloren hat und weder historische noch lokale Färbung besitzt.

Während wir im Ganzen sehr geneigt sind, gut zu heißen, was mit dem Hause gethan ist, von dem wir alle nicht ohne guten Grund anzunehmen lieben, daß Shakespeare darin geboren wurde, so müssen wir doch ernstlich hoffen, daß die neue Vereinigung von Shakespeare-Verwaltern, welche eine Parlamentsakte einsetzen wird, mit außerordentlicher Vorsicht und weiser Ehrerbietung an das Werk gehen

wird, welches sie in Bezug auf Anne Hathaway's Cottage zu unternehmen vorschlagen mag. Bis jetzt hat es ein guter Stern davor bewahrt, in die Hände der Wiederhersteller zu fallen und der sorglose oder nicht neugierige Reisende konnte daran vorbeigehen, wie an einem der vielen Gebäude dieser Art in unserm alten England, die ein so unleugbar malerisches Gepräge haben. Aber gerade in dieser Echtheit und Natürlichkeit seines Aeußern besteht sein großer Reiz und Werth. Wenn man es fertig bekäme, es funkelnagelneu aussehen zu lassen, dann wäre sein Nimbus und der Eindruck, den es macht, dahin. Und die Schonung, welche man seinen Wänden, seinem Dach und seiner innern Einrichtung erweist, müßte auch auf den Garten ausgedehnt werden, welcher für immer ein richtiger ländlicher Garten bleiben sollte mit dem glücklichen und zufälligen Durcheinander von Rosen, Kohl, Lavendel, Nelken, Zwiebeln, Kartoffeln und Georginen. Jeder Versuch ihn „aufzuputzen“, würde seinen ganzen Charakter verderben; es ist dann nicht mehr Anne Hathaway's Garten mit seinem Liebeszauber, seinen York- und Lancaster-Rosen, seinem Majoran und dem süßen Basilikum, sondern ein zierliches Blumenbeet, wie es dem Geschmack eines wohlhabenden, zurückgezogenen Bürgers entspricht.

Je weiter zurück für eine Nation die Zeit liegt, in der ihre größten Männer lebten, desto besorgter wird sie natürlich, in der Phantasie alles wiederbeleben zu können, was mit ihnen zusammenhängt, die Gegend, die Räume, die Gewohnheiten und täglichen Umgebungen, in denen sie lebten und ihr Wesen trieben. Angefeuert durch einen gleichen Beweggrund wie der, welcher die Shakespeare-Verwalter inspiriert hat, versuchen andere Leute jetzt, und zwar nicht ohne Erfolg, einen Fonds zu sammeln für den Ankauf und die Unterhaltung von Dove Cottage und Garten, damit die Menschheit auch ferner sehen kann, unter was für einem einfachen Dache Wordsworth einige seiner lieblichsten Gedichte verfaßte. Newstead Abbey bleibt immer ein sichtbarer Ort nie endender Wallfahrten für die, welche den Genius verehren, der Childe Harold schrieb; und ein bequemer Spazierweg von Horsham aus bringt den Fußgänger nach dem altmodischen Hause und Garten, bekannt unter dem Namen New Place, wo Shelley das Licht der Welt erblickte.

Dies sind herrliche und eindrucksvolle Grenzsteine in unsrer Geschichte, und es kann nicht zu viele von ihnen geben, wenn sie echt sind und wenn die Persönlichkeiten, die sie uns zurückrufen, ein solches Andenken verdienen. Unter ihnen nimmt Shakespeare

die erste Stelle ein. Wenn der Geist der rechte Maßstab für einen Mann ist, dann ist er der größte Mann, der jemals lebte. Manche haben wohl noch mehr gewußt, aber keiner verstand jemals alles so gründlich. Um mit den Worten eines seiner ausgezeichnetsten Nachfolger zu reden — und es ist wunderbar, daß bei seiner Größe er überhaupt irgend welche ausgezeichnete Nachfolger haben konnte — „Er sah durch gut und böse, er sah durch seine eigene Seele.“

Ein entzückender Erzähler, ein unerreichter Dramatiker, ein unvergleichlicher Dichter, der tiefste aller Philosophen, so steht er allein und unnahbar da, und so gehört er der ganzen Welt. Aber der Ort seiner Geburt wird immer die wandernde Menschheit anziehen: und es gehört sich, daß sie, wenn sie ihn erreicht, fühle, daß die englische Nation sein Hüter ist.

---